



Radikalisierung im digitalen Zeitalter (RadigZ)

Motivation

Dem Internet kommt bei der Verbreitung extremistischer Inhalte eine besondere Bedeutung zu. Es erlaubt die unkontrollierte, schnelle und kostengünstige Informationsvermittlung an eine Vielzahl von Personen. Darüber hinaus ermöglichen soziale Medien auch die Interaktion und Kommunikation, Vernetzung und Selbstdarstellung. Hierdurch können sich Radikalisierungsprozesse verstärken und beschleunigen.

Ziele und Vorgehen

RadigZ verfolgt das Ziel, Radikalisierungsprozessen vorzubeugen und Menschen gegen radikale Ideologien im Internet zu immunisieren. Hierzu werden unterschiedliche Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die auf die zu untersuchenden Risikogruppen ausgerichtet sind. In den Handlungsempfehlungen werden unterschiedliche Akteure, wie Jugendliche, Lehrkräfte, Polizei, Justiz usw. berücksichtigt. Die besonderen Rahmenbedingungen des Internets, als zentrales Verbreitungsmedium extremistischer Ideologien, stehen dabei im Fokus der zu erarbeiteten Maßnahmen. Neben einer vertieften Analyse der Wirkungen von internetbasierter Propaganda sowie der Identifikation betroffener Gruppen, ist die Entwicklung zielgruppenspezifischer Schutzmaßnahmen das zentrale Anliegen des Projekts.

Innovationen und Perspektiven

Die geplanten Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Hintergrundinformationen berücksichtigen die Besonderheiten unterschiedlicher extremistischer Ideologien und werden den betreffenden Zielgruppen gebündelt in einer Internetplattform zur Verfügung gestellt. Damit wird eine wichtige Grundlage für Akteure der politischen Bildung sowie für die Aus- und Weiterbildung von Ermittlungsbehörden geschaffen.



Radikalisierung im Internet.
(Quelle: © iStock.com/400tmax)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“

Gesamtzuwendung

2,6 Mio. €

Projektlaufzeit

02/2017 – 02/2020

Projektpartner

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.,
Hannover
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster
Universität Greifswald
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Georg-August-Universität Göttingen
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Universität zu Köln

Assoziierte Partner:

Bundesministerium des Innern (BMI), Berlin
Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Düsseldorf
Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern,
Schwerin
Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Hannover
Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Ramepe
Deutscher Präventionstag gGmbH, Hannover
Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin

Verbundkoordinator

Dr. Dominic Kudlacek
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.
E-Mail: dominic.kudlacek@kfn.de